WESERBERGLAND

Freitag, 22. August 2014

„Das Weserbergland muss sich bewegen“

Bürgerinitiative gegen Gütertransit fordert Einigkeit – doch wieviel ist die am Ende wert?

VON CHRISTOPH BOßMEYER

Coppenbrügge. Einigkeit müsse das Weserbergland zeigen, wenn es um die in der Diskussion befindlichen Güterbahntrassen durch die Region gehe. So lautete die Botschaft, die Diethard Seemann, der Vorsitzende der Bürgerinitiative (BI) Transit Weserbergland, am gestrigen Abend vermittelt wissen wollte. Ihn hörten knapp 100 Gäste der Veranstaltung, darunter die Bundestagsabgeordneten Gabriele Lösekrug-Möller (SPD) und Michael Vietz (CDU) sowie die Landtagsabgeordneten Ulrich Watermann (SPD) und Petra Joumaah (CDU).

Dem Sozialdemokraten Watermann ging es darum, mit Nachdruck zum Ausdruck zu bringen, dass er die Nordroute über Hannover-Seelze-Wunstorf-Haste-Minden-Löhne favorisiere gegenüber den möglichen Streckenverläufen durch den Naturpark Weserbergland. Ähnlich sah es seine Kollegin Joumaah, die eine mögliche Route für Güterbahnverkehr durch das Weserbergland „als absolute Katastrophe“ bezeichnete.

Auf Bundesebene sehen das die Politiker aus der Region genauso. Der Christdemokrat Vietz sieht im Güterbahntransit „keinen Nutzen für die Region“. Lösekrug-Möller wünschte sich, irgendwann einmal die Worte sagen zu können, dass die Route nördlich des Weserberglands realisiert werde.

Öffentliche Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative Transit Weserbergland: der Vorsitzende Diethard Seemann und die Landtagsabgeordnete Petra Joumaah (CDU). *cbo*

Seemann hatte der Versammlung einen richtungsweisenden Charakter verliehen. Spätestens Anfang November, wenn die neuen Bürgermeister im Landkreis im Amt seien, werde die BI Transit weitere Schritte überlegen und versuchen, noch mehr Unterstützer ins Boot zu bekommen. Denn darauf käme es an, die Region müsse sich bewegen, darin bestärkten auch alle vier Politiker die weiteren Gäste der Versammlung. Wenn die Pläne erst mal in Berlin auf dem Tisch lägen, was wahrscheinlich im kommenden Jahr der Fall sein werde, sei es vermutlich schon zu spät, um die Strecke noch zu verhindern.